

COGICHIS - Concerns for the Girl Child Society

Nur etwa zwölf Prozent der ländlichen Bevölkerung in Kenia verfügt über einen Anschluss an eine Wasserleitung. Alle anderen holen Wasser zumeist aus Flüssen, die in Trockenzeiten versiegen können. Dann leiden die Menschen an Dehydration, Hunger und Krankheit. Aus ihrer Verzweiflung heraus trinken sie oft von Parasiten und Bakterien verschmutztes Wasser. Dies führt zu Erkrankungen und häufig auch zu Todesfällen.

Es ist die häusliche Pflicht der Mädchen, für die Familie das Wasser zu holen. Mit dieser Aufgabe sind sie täglich bis zu vier Stunden beschäftigt. Dadurch müssen sie häufig auf den Schulbesuch verzichten. Bis zum nächsten Regen kann es Monate dauern, dann hat aber bereits eine Generation von Mädchen die Schule abgebrochen.

COGICHIS ist in Western Kenia, rund um Busia und Bungoma, tätig. Diese Landkreise zählen zu den am härtesten von Wassermangel betroffenen Gegenden Afrikas. Hier legen die Mädchen bis zu zehn Kilometer zurück, um Trinkwasser zu holen. Die Wege führen durch unbesiedeltes Gebiet, hier sind die Mädchen sexuellen Übergriffen und Unfällen ausgesetzt. Das verfügbare Wasser ist meist so sehr verunreinigt, dass es für den Menschen als Trinkwasser vollkommen ungeeignet ist und oft zu Krankheiten in den Gemeinden führt. Die Zeit zum Wasserholen sowie Wasserkrankheiten halten Mädchen davon ab, die Schule zu besuchen, eine Arbeit aufzunehmen oder sich um ihre Familie zu kümmern.



Aus diesem Grund hat COGICHIS es sich zum Ziel gesetzt, Wasser- und Sanitäreinrichtungen direkt an Schulen zu bauen. Die meisten Schulen in Kenia haben keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser und verfügen nicht über angemessene Sanitäreinrichtungen.



Vorgesehen ist an kenianischen Schulen eine Toilette für 25 Schülerinnen, doch die meisten Schulen erfüllen nicht einmal diese Anforderungen. Oft fehlen in den Schulen auch nach Geschlechtern getrennte Toiletten. Deshalb besuchen vor allem ältere Mädchen während der Menstruation keinen Unterricht oder verlassen die Schule mit Beginn der Pubertät ganz. Mädchen benötigen saubere Toiletten und Badezimmer, wo sie sich ggf. auch umziehen können. Der Mangel an Toiletten führt auch dazu,

dass die Kinder im Freien ihr „Geschäft“ verrichten. Dadurch verbreiten sich Durchfallerkrankungen. Außerdem herrscht Unkenntnis über den richtigen Umgang mit Wasser und in Bezug auf Hygieneangelegenheiten.

Das Wasser- und Sanitärprojekt COGICHIS besteht seit 2010. Die Hauptziele von COGICHIS sind, durch den Zugang zu Sanitäreinrichtungen und Trinkwasser zur Verbesserung der Bildungsbedingungen und der Lebensqualität von Mädchen in Western Kenia beizutragen. Ausgewählte Gemeinden werden im gemeinsamen Dialog und durch den Aufbau von

Kapazitäten zur Instandhaltung der Wasserprojekte befähigt. Die Öffentlichkeit wird für die Rechte von Mädchen und die Gefahren von Menschenhandel sensibilisiert. Die Projektmaßnahmen umfassen den Bau von Brunnen, die Installierung von Wassertanks, den Bau von Komposttoiletten und Waschräumen, das Verteilen von Damenbinden und Hygieneschulungen.

Insgesamt konnten in den vergangenen vier Jahren neun Wassertanks, vier Brunnen, zehn Mädchentoiletten und vier Waschräume für Mädchen an acht Schulen gebaut und installiert werden. Im Vergleich zur vorherigen Situation, berichten die Schulen allesamt über verbesserte Noten und regelmäßige Schulbesuche der Mädchen. Die Schultoiletten werden täglich gereinigt und die SchülerInnen waschen nun auch nach jedem Toilettengang ihre Hände, was zur verbesserten Hygienesituation geführt hat. Die Gemeindemitglieder können nun Wasser an den Schulen bekommen, was die Lebensqualität ganzer Gemeinden verbessert.



Trotz der Verzögerung der Baumaßnahmen aufgrund der schlechten Straßen, die vor allem während der Regenzeit zusätzlich den Transport von Bausubstanzen erschwerten, konnte COGICHIS das Wasserprojekt an der Munjanya Grundschule erfolgreich zu Ende führen. Vor Projektbeginn mussten sich die 136 SchülerInnen vier Toiletten teilen. Nun verfügt die Schule über drei weitere Mädchentoiletten, eine Toilette für die Lehrerinnen und einen Waschraum für Mädchen. Der Zugang zu sauberem Trinkwasser wurde durch die Installation dreier Wassertanks hergestellt. Das Projekt versorgte bedürftige Mädchen, die nun die Schule besuchen können, mit Binden und Hygieneartikeln. Die tägliche Anwesenheit der Mädchen ist somit sichergestellt und es wird erwartet, dass sich auch ihre Schulleistungen verbessern.

2014 starteten zwei weitere Wasserprojekte: An der St. James Koteko Grundschule, gefördert durch die Stiftung Gutes Wasser, und an der Akadoot Grundschule, gefördert durch Global Nature Fund. An der Akadoot Schule werden fünf Wassertanks installiert, ein Waschraum und ein Urinal für Mädchen gebaut. Die St. James Koteko Schule wird nach Projektende über eine geeignete Wasserversorgung, drei Toiletten, einen Waschraum und ein Urinal für Mädchen verfügen.



Um die Wasserversorgung nachhaltig zu gewährleisten, wurden an jeder Schule Wasserkomitees gegründet, die aus Vertretern der Schulverwaltung, der Elternvertreter, des örtlichen Gesundheitswesens etc. bestehen. Die Komitees wurden mit der Wartung, Instandhaltung und Verwaltung der Sanitäranlagen vertraut gemacht und sensibilisiert. So werden die Dorfgemeinschaften in die Baumaßnahmen und die Instandhaltung des Projektes mit einbezogen, um Schritt für Schritt örtliche Kapazitäten aufzubauen und um zur Nachhaltigkeit der Projekte beizutragen.

Elizabeth Akinyi